

Inhalt

1	MOTIVATION UND ÜBERBLICK	9
X 1.1	Aufsatz und Schreiben – zur Situation	9
1.2	Das Vorgehen in der Arbeit: Theoretische und empirische Grundlagen	11
2	AUFSATZLEHRE, ALTERNATIVEN – UND DER ANSATZ EINER NEUKONZEPTION	13
2.1	Geschichte der didaktischen Reflexion: Bindung und Freiheit des schulischen Schreibens	13
2.1.1	Der Weg zum System der Aufsatzgattungen	13
2.1.2	Die angebotenen Alternativen	22
2.2	Spuren schreibdidaktischer Positionen in der Gegenwart	26
X 2.2.1	Prinzipien im Konflikt	26
X 2.2.2	Lehrpläne und Richtlinien. Der Bereich „Schreiben“ in den kultusministeriellen Vorgaben	31
2.2.3	Wie verfahren andere Länder?	36
2.3	Alternativen im Dialog zwischen Sprachwissenschaft und Unterrichtspraxis	50
2.4	Schreiben in den Bildungsstandards	58
3	ERZÄHLEN: WIE, WAS UND WANN?	61
3.1	Erzählen im Deutschunterricht: Zwei kleine Fallstudien	61
3.1.1	Erlebnisse erzählen	61
3.1.2	Fortsetzung eines Erzählanfangs	67
3.2	Schulische Erlebniserzählungen und (wissenschaftliche) Erzähltheorien	73
3.3	Revision des schulischen Erzählens: Schreiben und Lesen – Lesen und Schreiben	86
4	TEXTE VERSTEHEN, VERSTÄNDNIS VERHANDELN – UND DARÜBER SCHREIBEN	99
4.1	Das Dilemma der Inhaltsangaben	100
4.1.1	Definitionen der Inhaltsangabe	100
4.1.2	Blick in die Unterrichtswirklichkeit: Zwei Lerngruppen	103
4.2	Texte verstehen und Texte wiedergeben	113
4.2.1	Texte verstehen	113

4.2.2	Texte wiedergeben: Wie und für wen?	119
4.3	Konsequenzen und Bausteine für den Unterricht	123
4.3.1	Die Trennung von Textverstehen und Schreibaufgabe	123
4.3.2	Unterschiede sind Chancen: Der Prozess bei der Lektüre einer Kurzgeschichte	126
4.3.3	Verhandlungsbühne für Sinnzuschreibungen	130
4.3.4	Diskurserkundung, Diskurssimulation, Diskursbeteiligung	133
5	ERÖRTERN ODER ARGUMENTIEREN ODER BEIDES?	139
5.1	Ein Blick in die Wirklichkeit des Deutschunterrichts	141
5.2	Was ist Argumentation? Was ist Plausibilität? Was ist Ziel von argumentativen Texten?	150
5.3	Lernberatung für das Argumentieren: Der Diskurs im Klassenzimmer	161
5.4	Komplexität der Argumentation: Die Widerlegung von Gegenargumenten	172
5.4.1	Der Status von Gegenargumenten in der „dialektischen Erörterung“	172
5.4.2	Modellversuch mit Wirklichkeitsbezug	175
5.4.3	Noch einmal zurück ins Klassenzimmer	179
6	KONSEQUENZEN UND PRÄZISIERUNGEN DES DISKURSBEGRIFFS	185
6.1	Aufhebung von Gegensätzen im Diskurs	185
6.1.1	Teilhabe an der Schriftkultur. Ein Versuch in neun Thesen	185
6.1.2	Texte im Diskurs – Texte als Diskurs	188
6.1.3	Schule und Schreibentwicklungsforschung	189
6.1.4	Produkt und Prozess	191
6.1.5	Die Rede vom Stil	192
6.2	Diskurs und Beurteilung: Ein neuer Blick auf ein altes Problem	197
6.2.1	Grundsätzliches zur Beurteilungsproblematik	197
6.2.2	Beurteilung im Deutschunterricht am Beispiel der Aufsätze	198
6.2.3	Ist einstige Qualität auch heutige Qualität?	202
6.2.4	Schlussfolgerung	204
6.3	Ein Schreibcurriculum auf der Grundlage des Diskursbegriffs?	205
ANHANG		215
	Übersicht über die vorliegenden Schülerarbeiten	215
	Durchgesehene Unterrichtswerke	216
	Lehrpläne und Richtlinien der Bundesländer	218
	Bibliographie	222

ABBILDUNGEN

Abb. 1: Kernbereich „Aufsatzgattungen“ in Lehrplänen, Richtlinien, Unterrichtswerken	36
Abb. 2: Schulisches Schreiben als Erwerb von Diskursfähigkeit	58
Abb. 3: Schülerheft – Eintrag (1) [5G Heft/ 1]	63
Abb. 4: Schülerheft – Eintrag (2) [5G Heft/ 1]	63
Abb. 5: Erzählen als Diskursfeld	85
Abb. 6: Zeitebenen in Gabriele Wohmanns Kurzgeschichte <i>Ein ganz uraltet Vorhaben</i>	128
Abb. 7: Diskursbeteiligung Argumentieren	183